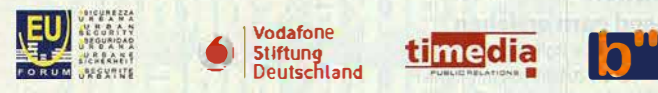


Der DEUTSCHE PRÄVENTIONSTAG lebt von der guten Zusammenarbeit vieler Menschen und Institutionen



Wir danken der NASPA Stiftung für die Unterstützung des 12. DEUTSCHEN PRÄVENTIONSTAGES

Ausstellung

Die kongressbegleitende Ausstellung findet an beiden Veranstaltungstagen statt und beinhaltet Infostände, Sonderausstellungen und Infomobile. Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei und nicht an eine Teilnahme am Kongress gebunden.

Ausstellende Institutionen, Stand März 2007:

- AK Männer und Gewalt in Beziehungen
- Aktion „Kraft gegen Gewalt – Sportler setzen Zeichen“ – WEISSER RING e. V.
- Aktion Schutzbengel
- Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt e. V.
- arcoe. V.
- Bayerisches Staatsministerium der Justiz
- Bewährungshilfe Stuttgart e. V.
- Buchhandlung Habel
- Buddy e. V.
- Bund für drogenfreie Erziehung e. V.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe e. V.
- Bundesinstitut für Berufsbildung
- Bundeskriminalamt
- Bundesministerium der Justiz
- Bundespolizeiamt Flughafen Frankfurt am Main
- Bundespolizeiamt Frankfurt/Main
- Bundespolizeiamt Halle
- Bundespolizeiamt Pirna
- Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
- Bundesverband Jugend und Film e. V.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt.
- Cormoran Fundraising
- DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik
- Der Polizeipräsident in Berlin

- Deutsche Bahn AG
- Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e. V.
- Deutscher Behindertensportverband e. V.
- Deutscher Caritasverband e. V.
- Deutscher Ju-Jitsu Verband (DJJV e. V.)
- Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e. V.
- Deutsches Jugendinstitut e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz
- DVJJ Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V.
- Europäisches Forum für urbane Sicherheit
- EVIM Jugendhilfeverbund
- Fachstelle Gewaltprävention der Landeshauptstadt Düsseldorf
- Förderung der Bewährungshilfe in Hessen e. V.
- Frauenhaus Norderstedt
- Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg
- Gewerkschaft der Polizei
- Glen Mills Academie Deutschland e. V.
- Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) e. V. – Koordinationsstelle Suchtprävention
- Hessisches Landeskriminalamt
- HUJA e. V. – Hilfe und Unterstützung junger Arbeitsloser
- Initiative „Kinder laufen für Kinder“
- Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen
- Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e. V.
- Internationaler Bund (IB)
- Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt Südpfalz
- Intralife Akademie
- JJ Jugendberatung und Jugendhilfe e. V.
- Jugendamt Dortmund
- Jugendbewährungshilfe Koblenz
- Jugendstrafanstalt Schifferstadt
- JuMed - Team für Jugend und Gesundheit

- JVA Rosdorf
- JVA Wiesbaden
- Kohl-Verlag
- Kreisausschuss des Odenwaldkreises
- Kriminalpräventive Gremien der Städte Mainz, Koblenz und Ludwigshafen
- Kriminalpräventiver Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf
- Kriminaltechnisches Institut des Bundeskriminalamtes
- Kunstgenuss Anrj
- Landeshauptstadt Dresden
- Landeshauptstadt Wiesbaden
- Landeshauptstadt Wiesbaden – Amt für soziale Arbeit
- Landeskriminalamt Niedersachsen
- Landeskriminalamt RheinlandPfalz
- Landeskriminalamt Sachsen
- Landespräventionsrat Hessen
- Landespräventionsrat Niedersachsen
- Landespräventionsrat Sicherheits-offensive Brandenburg
- Landesrat für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein
- LKA Brandenburg
- LKA Mecklenburg-Vorpommern
- M.E.L.I.N.A Inzestkinder/Menschen aus VerGEGENwartung e. V.
- Männer gegen MännerGewalt
- Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz
- MOBOTIX
- Opferentschädigungsverein Ausgleich e. V.
- paal e. V.
- PAG Institut für Psychologie AG Triple P – Deutschland
- PIT-Hessen
- Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes
- Polizeipräsidium Bonn
- Polizeipräsidium Mainz
- Polizeipräsidium Oberbayern
- Polizeipräsidium Ostthessen
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Polizeipräsidium Westhessen
- Präventionsbüro PETZE

- Präventionsrat Frankfurt am Main
- Präventionsrat Rheingau-TaunusKreis
- Schauspielkollektiv Lüneburg
- SchultheaterStudio
- Seniorpartner in School
- SiT e. V.
- Staatliches Schulamt Weilburg
- Staatsanwaltschaft Gera
- Staatsanwaltschaft Wiesbaden
- Stadt Buxtehude
- Stadt Frankfurt am Main
- Stadt Leipzig, Ordnungsamt
- Stadt Offenbach am Main
- Stadtjugendring Wiesbaden e. V.
- Stadtverwaltung Rödemark
- Statistisches Bundesamt
- Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)
- Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) – Städtenetzwerk
- Stiftung Leuchtfieber
- Stiftung Opferhilfe Niedersachsen
- TERRE DES FEMMES-Menschenrechte für die Frau e. V.
- theaterpädagogische werkstatt Lagerhalle gGmbH
- Trainingscamp Lothar Kannenberg
- ÜAGgGmbH
- Universität Erlangen
- VAST! e. V., Verein für Antigewalt und Soziales Training
- Verband der Pfälzischen Straffälligenhilfe
- Verein für soziale Alternativen in der Bewährungshilfe Speyer
- Verein Kriminalprävention
- Verkehrsverbund Rhein Sieg
- WEISSER RING e. V.
- ZORA, Anlauf- und Beratungsstelle

Posterpräsentationen

Erstmals bietet der Deutsche Präventionstag in diesem Jahr Posterpräsentationen an. Ziel dieses Angebotes ist es, ein Format für prägnante Kurzdarstellungen von Projekten, Institutionen bzw. Arbeitsschwerpunkten zu geben. Ergänzend zu Vorträgen oder Informationsständen in der Ausstellung soll mit der Posterpräsentation eine zusätzliche Möglichkeit für Information, Austausch und Benchmarking geschaffen werden.

Die Posterpräsentationen erfolgen im Foyer der Rhein-Main-Hallen in unmittelbarer Nähe der begleitenden Ausstellung und zu den gleichen Öffnungszeiten. Die Anbieter der Posterpräsentationen stehen an beiden Kongresstagen, jeweils in der Zeit von 13:00 bis 14:00 Uhr, für Gespräche mit interessierten Kongress Teilnehmern zur Verfügung.

Folgende Institutionen haben Posterpräsentationen angemeldet, Stand Februar 2007:

- Bündnis „RoteBunte-Karte“ Bremen/Niedersachsen
- „Rote-Bunte-Karte“
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V. „be-küssed“
- INBAS, Offenbach Im Rahmen des Modellversuchs entwickelte Instrumentarien und Produkte
- INBAS, Offenbach Transferprojekt: Bundesweites Netzwerk/Kooperationspartner
- IPSE, Bad Salzuffen „Wirkt die schulbezogene Gewaltprävention?“ – Erste Ergebnisse des Projektes PaC-Schulbezogene Gewaltprävention im Verbund
- Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen und Stiftung Pro Kind Pro Kind – Modellprojekt und Evaluation.

- Wir begleiten Schwangere in schwierigen Lebenslagen auf der Basis des amerikanischen Nurse-Family Partnership Programms nach Prof. David Olds
- Landespräventionsrat Niedersachsen Qualität in der Kriminalprävention: Das Beccaria-Programm
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) Modellprojekt SeM – Sekundäre Suchtprävention für spät ausgesiedelte junge Menschen in Münster
- Polizeipräsidium Bonn „Cool unterwegs“ in Bus und Bahn
- Powerbreak e. V., Frankfurt am Main „Korrekt Kochen!“ – Ernährungs-erziehung für Jugendliche
- Präventionsrat Frankfurt am Main „Wenn wir einander bestehen, wird die Gewalt alleine dastehen“ – Ein Plakat zur Kampagne „GEWALT-SEHEN-HELLEN“
- Psychiatrisches Zentrum Nordbaden Infantizid in der frühen Mutterschaft
- Psychiatrisches Zentrum Nordbaden Beurteilung der Erziehungsfähigkeit in der frühen Kindheit im Kontext psychischer Erkrankungen der Mütter
- SCHAU HIN! Was Deine Kinder machen., Hamburg Goldene Regeln im Umgang mit Computerspielen
- Universität Erlangen-Nürnberg Universelle und selektive Prävention: Die Komponenten des Eltern- und Kindertrainings EFFEKT
- Verein Programm Klasse2000 e. V. Klasse2000 – Gesundheitsförderung, Gewaltvorbeugung und Suchtvorbeugung in der Grundschule

DPT-Bühne, Saal 1a/1+2

18. Juni 2007

12:30–13:30 Uhr
Marsis Zugerlebnisse
Neues Präventionskonzept der Bundespolizei München

14:00–15:00 Uhr

Rechte-radical chic sie weg!
Ein Theaterstück gegen rechte Gewalt theaterpädagogische werkstatt Lagerhalle gGmbH, Osnabrück

15:30–16:30 Uhr

Schaukasten Konflikttheater
Zielpunkt Analyse: Gewalt im Blickpunkt arco e. V., Wiesbaden

17:00–18:30 Uhr

Hinter die Linie zurück
Alltagssituationen von drei Jugendlichen mit familiären Problemen, die Grenzen überschreiten und dabei in eine gefährliche Situation rutschen.
Berliner Tschechow-Theater

19. Juni 2007

09:00–10:00 Uhr
Verkehrsunfallprävention „Junge Fahrer und ihre Mitfahrer“
Projekt: „Die letzte Sekunde deines Lebens“
Bereitschaftspolizeipräsidium Kassel

11:00–12:30 Uhr

SLAM – oder die Kunst wieder aufzustehen
Ein selbst erarbeitetes Stück von Schülerinnen und Schülern der Helene-Lange-Schule über Schicksale Jugendlicher
Helene-Lange-Schule, Wiesbaden

13:30–13:50 Uhr

RapGuys
Hip Hop-Gruppe aus Klarenthal in Wiesbaden

14:00–15:00 Uhr

„Flasche leer“ – ein Stück zum Thema Alkohol
Schauspielkollektiv Lüneburg



Starke Jugend – Starke Zukunft

18. und 19. Juni 2007
Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

- Vorträge**
- Schwerpunktthema
 - Offenes Forum
 - Internetforum
 - Annual International Forum

- Ausstellung**
- Infomobile
 - Infostände
 - Sonderausstellungen
 - Posterpräsentationen

- DPT-Universität**
- Kinderuniversität
 - Jugenduniversität
 - Elternuniversität

Bühne, Filmforum & World Café

18. Juni 2007

Eröffnungsplenum

11:00 - 12:30 Uhr, Halle 1



Begrüßung
Erich Marks
Geschäftsführer des Deutschen Präventionstages, Hannover



Eröffnungsansprache des Kongresspräsidenten
Professor Dr. Hans-Jürgen Kerner
Universität Tübingen und Vorsitzender der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)



Grußwort
Hildebrand Diehl
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden



Grußwort
Jürgen Banzer
Minister der Justiz des Landes Hessen, Wiesbaden



Prävention und Behandlung dissozialen Verhaltens: Eine integrative Evaluation
Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Lösel
Direktor des Instituts für Kriminologie der Universität Cambridge

Musikalisches Rahmenprogramm
„Suzuki-Gruppe“
Leitung Frau Szigeti
„Koreanische Trommlergruppe“
Helene-Lange-Schule, Wiesbaden

12. DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG



Starke Jugend - Starke Zukunft

18. Juni 2007 Schwerpunktthema

15:00-16:00 Uhr - Saal 12 A
Gewalt als Lernchance. Jugendliche und Gewaltprävention
Dr. Christian Lüders
Deutsches Jugendinstitut, München

15:00-16:00 Uhr - Saal 12 B
Kommunikationsstrategien der BZgA zur Ansprache junger Zielgruppen am Beispiel der Alkohol- und Tabakprävention
Peter Lang
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

15:00-16:00 Uhr - Saal 12 C
Erziehung für ein Leben ohne Straftaten - das neue hessische Jugendstrafvollzugsgesetz
Jürgen Banzer
Hessischer Justizminister, Wiesbaden

15:00-16:00 Uhr - Saal 12 D
„Modellregion Erziehung“ in Recklinghausen: Gewaltprävention und Stärkung von Familien durch evidenzbasierte Programme
Jens Gnisa
Deutscher Richterbund, Hamm
Prof. Dr. Nina Heinrichs
Technische Universität Braunschweig

18. Juni 2007 Offenes Forum

15:00-16:00 Uhr - Saal 11 A
Handy und Jugendschutz
Prof. Dr. Nicola Döring
TU Ilmenau

15:00-16:00 Uhr - Saal 11 B
Beeinträchtigung des Kindeswohls durch häusliche Gewalt
Marion Ernst
Bundeskongferenz der Interventionsprojekte
Dr. Heinz Kindler
Deutsches Jugendinstitut e.V., München

15:00-16:00 Uhr - Saal 6.1
Erfolgreiche Bürgerkommunikation - Tipps für die kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit
Frank Goldberg
Geschäftsstelle des Präventionsrates
Frankfurt am Main

15:00-16:00 Uhr - Saal 6.2
Stalking und häusliche Gewalt - Risikoeinschätzung und Fallmanagement
Jens Hoffmann
Institut für Psychologie & Sicherheit, Aschaffenburg

18. Juni 2007 Internetforum

15:00-16:00 Uhr - Saal 1a.4
Das Internet als Gegenstand und Instrument kriminologischer Forschung. Moderne Empirie als Basis für Prävention im Netz.
Dr. Werner Rüter
Universität Bonn

18. Juni 2007 International Forum

15:00-16:00 Uhr - Saal 7
For Urban Crime Prevention in Sub-Sahara: United Nations Crime Prevention Guidelines at work
Dr. Slawomir Redo
United Nations Office on Drugs and Crime UNODC, Head of Section, Wien

Mit Simultanübersetzung ins Deutsche

18. Juni 2007 Filmforum

13:30-14:30 Uhr - Saal 1a.5
Ein Tag wie jeder andere? Ein Präventionsfilm zum Thema Selbstverletzung und Risikoverhalten
Stadt Karlsruhe

15:00-16:00 Uhr - Saal 1a.5
„Migranten als Opfer und Täter“
Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Stuttgart

16:30-18:00 Uhr - Saal 1a.5
Der Skin und der Türke
Stadt ABlar

18. Juni 2007 Dialogforum

15:00-17:00 Uhr - Halle 9
World Café 1
Was macht unsere Kinder stark?

Wir wollen in diesem Dialogforum Ihre Ideen, Kompetenzen, Sichtweisen und Erfahrungen so zusammenführen und so miteinander verbinden, dass neue, attraktive, vielleicht auch überraschende und kreative Lösungen entstehen können: Ideen und Lösungen, die das Bewährte in Ihrer Arbeit stärken und mit Neuem verbinden können.

Das Dialogforum wird als Großgruppenveranstaltung im World Café Format gestaltet. Das „World Café“ ist ein sehr einfaches und klares Verfahren, um Gruppen von 12 bis zu mehreren hundert Menschen in einen tiefgehenden Dialog über ihre zentralen Fragen zu bringen. Das „World Café“ ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs. Es ist besonders geeignet, das Wissen und die Ideen der Menschen zu vernetzen und einen kreativen Dialog zu ermöglichen.

19. Juni 2007 Schwerpunktthema

17:00-18:00 Uhr - Saal 12 A
Schülergewalt - eine Frage des Selbstwertgefühls!? Zur Lage an bayerischen Schulen 1994-1999-2004
PD Dr. Jens Luedtke
Universität Kassel

17:00-18:00 Uhr - Saal 12 B
Problematische Lebenssituationen im Grundschulalter - prekäre Aussichten für die Jugendzeit. Wie lassen sich drohende negative Entwicklungen stoppen? Erfahrungen mit dem ehrenamtlichen Mentorenprogramm „Balu und Du“
Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg
Universität Osnabrück

17:00-18:00 Uhr - Saal 12 C
Kinder stark machen
Echt&Stark - ein interdisziplinäres Gewaltpräventionsprojekt in Kooperation mit Schulen für Kinder, Jugendliche, Eltern und MultiplikatorInnen
Herbert Cartus
Amt für Soziale Arbeit, Echt&Stark, Wiesbaden
Conni Dinges
Amt für Soziale Arbeit, Echt&Stark, Wiesbaden
Silke Müller
AG Sozialer Brennpunkt e.V., Echt&Stark, Wiesbaden

17:00-18:00 Uhr - Saal 12 D
Die Bedeutung der Kooperation von Schule und Elternhaus für das Wohl der Kinder und Jugendlichen - dargestellt an einem Bericht über das EU-Projekt „Partners in Education“
Carlo Schulz
Staatliches Schulamt, Weilburg

19. Juni 2007 Offenes Forum

17:00-18:00 Uhr - Saal 11 A
Kommunale Präventionsgremien in Deutschland: Ergebnisse der ersten deutschlandweiten Online-Umfrage
Verena Schreiber
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

17:00-18:00 Uhr - Saal 11 B
Am Rande der Wahrnehmung - Beratung für Kinder bei häuslicher Gewalt
Andrea Buskotte
Bundeskongferenz der Interventionsprojekte
KatiVoß
Interventionsstelle Rostock
Corinna Wolf
Interventionsstelle Schwerin

17:00-18:00 Uhr - Saal 6.1
Kriminalprävention in NRW für eine starke Jugend - Neuausrichtung, Ansätze und Konzepte von Polizei und Justiz
Irmgard Baumhus
Wolfgang Gatzke
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Lothar Schroeter
Staatsanwaltschaft Mönchengladbach

17:00-18:00 Uhr - Saal 6.2
Übergangmanagement im hessischen Jugendstrafvollzug
Dr. Lutz Klein
Justizvollzugsanstalt Wiesbaden

19. Juni 2007 Internetforum

17:00-18:00 Uhr - Saal 1a.4
Sexueller Kindesmissbrauch und Internet: Zwischen Prävention und Kriminalität
Dr. Christiane Eichenberg
Universität zu Köln

19. Juni 2007 International Forum

17:00-18:00 Uhr - Saal 7
Why Youth are Essential Partners in Crime Prevention: an International View
Dr. Margaret Shaw
International Centre for the Prevention of Crime - ICPC, Director of Analysis and Exchange, Montreal

Mit Simultanübersetzung ins Deutsche

19. Juni 2007 Filmforum

19. Juni 2007 Dialogforum

09:00–10:00 Uhr – Saal 12 A Erwerb von Kompetenzen für die Zivilgesellschaft durch Methoden des sozialen Lernens am Beispiel des Buddy-Projektes Roman Rüdiger Buddy e. V., Düsseldorf	09:00–10:00 Uhr – Saal 12 B Gewaltkarrieren von Jugendlichen Dr. Ferdinand Sutterlüty Institut für Sozialforschung, Frankfurt am Main	09:00–10:00 Uhr – Saal 12 C Gewalt in der Schule – Untersuchungen zu Schikane und Mobbing Prof. Dr. Wolfgang Melzer Technische Universität Dresden	09:00–10:00 Uhr – Saal 12 D „Was wird aus delinquenten Kindern?“ – Untersuchungen zu Ursachen, Verlauf und Prognose von Gesetzesverstößen Strafmündiger Prof. Dr. Dr. Helmut Renschmidt Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der Philipps-Universität Marburg	09:00–10:00 Uhr – Saal 11A Gewalt im Namen der Ehre – Hintergründe und praktische Wege aus der Gewalt Fatma Sonja Bläser TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V., Tübingen	09:00–10:00 Uhr – Saal 11B Die Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt in Hessen – ein Beispiel für gelungene, ressortübergreifende und bürgerebeteiligende Kriminalprävention Anja Bell Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt, Wiesbaden Dr. Helmut Fünfsinn Hessisches Ministerium der Justiz/Landespräventionsrat Hessen, Wiesbaden	09:00–10:00 Uhr – Saal 6.1 Elternabend für türkische Eltern zum Thema Sexualerziehung Zerrin Özdemir Polizeiinspektion Braunschweig	09:00–10:00 Uhr – Saal 6.2 Kriminalprävention und Informationsvermittlung – Präsentationen aus dem Internet Moderation: Werner Sohn Kriminologische Zentralstelle, Wiesbaden	09:00–10:00 Uhr – Saal 1a.4 Schöne neue Medienwelt Christoph Helms Rat für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein	09:00–10:00 Uhr – Saal 7 The multiple Challenges of Youth facing Violence Elizabeth Johnston European Forum for Urban Safety – EFUS, Deputy Director, Paris Mit Simultanübersetzung ins Deutsche	09:00–9:30 Uhr – Saal 1a.5 Klasse2000 – Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule Verein Programm Klasse2000 e. V., Nürnberg
11:00–12:00 Uhr – Saal 12 A Markt, Macht und Wissenschaft: kritische Überlegungen zur deutschen Präventionsforschung Dr. Manuel Eisner Pädagogisches Institut der Universität Zürich	11:00–12:00 Uhr – Saal 12 B Jugendkriminalprävention zwischen Jugendhilfe und Jugendstrafrecht Dr. Regine Drewniak wissenwasgutist, Hameln Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Sonnen Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V., Hannover Thomas Thill Kreisjugendamt Weißenburg-Gunzenhausen	11:00–12:00 Uhr – Saal 12 C Gesundheit und Aktivität in Schulen – Gesundheitsprävention bei Hauptschulkindern – ein EU-Projekt zwischen Lübeck und dem Kreis Storstrøm (Dänemark) Dr. Michael Hamschmidt Gesundheitsamt Lübeck	11:00–12:00 Uhr – Saal 12 D Das Projekt „PrinZ – Prinzip Zukunft“: Ein präventives Modell der Kooperation von Jugendhilfe und Schule in Oberfranken Christian Oerthel Helmut Lockenvitz Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH, Mainleus Sabine Spies Projekt „PrinZ – Prinzip Zukunft“	11:00–12:00 Uhr – Saal 11A „Medien und Gewalt“ – Forschungsstand und kriminalpräventive Vorschläge Prof. Dr. Dieter Herrmann Universität Heidelberg	11:00–12:00 Uhr – Saal 11B Gewaltprävention und Konfliktmanagement im Fußball Angelika Ribler Sportjugend Hessen, Frankfurt am Main	11:00–12:00 Uhr – Saal 6.1 Der „No Blame Approach“ – Ein wirksamer Interventions- und Handlungsansatz bei Mobbing in der Schule (ohne Schuldzuweisung und Bestrafung) Kerstin Bunte Andreas Peters Projekt No Blame Approach Bund für Soziale Verteidigung, Minden und fairaend – Praxis für Konfliktberatung, Köln	11:00–12:00 Uhr – Saal 6.2 MIVEA – Gefährdung erkennen – Chancen nutzen Prof. Dr. Michael Bock Johannes Gutenberg-Universität, Mainz	11:00–12:00 Uhr – Saal 1a.4 Neue Wege und Neue Medien der Polizeilichen Kriminalprävention Reinhold Hepp Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Stuttgart	11:00–12:00 Uhr – Saal 7 Developing Effective Crime Prevention Programmes Dr. Sohail Husain Analytica Consulting Services Ltd, London Mit Simultanübersetzung ins Deutsche	10:45–11:15 Uhr – Saal 1a.5 Übergangsmangement I + II Otmar Hitzelberger, Friedberg
14:00–15:00 Uhr – Saal 12 A Resilienz bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund Andrea Michel Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS), Frankfurt a.M.	14:00–15:00 Uhr – Saal 12 B „It needs a village to raise a child“ – Frühe Hilfen in Deutschland: ein Überblick Elisabeth Helming Deutsches Jugendinstitut e. V., München	14:00–15:00 Uhr – Saal 12 C Teambildung zwischen Polizei, Schule und Jugendhilfe: das Gewaltpräventionsprogramm PiT-Hessen Dirk Friedrichs PiT-Hessen, Frankfurt am Main	14:00–15:00 Uhr – Saal 12 D Was bedeuten Rituale für Jugendliche? Die Methode Lothar Kannenberg Jugendhilfeeinrichtung Trainingscamp Lothar Kannenberg, Diemeltstadt/Rhoden	14:00–15:00 Uhr – Saal 11A Terrorismusprävention – Zentrale Herausforderungen für Städte in Deutschland und Europa Klaus Bott Marc Coester Universität Tübingen	14:00–15:00 Uhr – Saal 11B Gewalt- und Suchtprävention – Beispiele der Integrationsförderung des BAMF Romy Bartels Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg	14:00–15:00 Uhr – Saal 6.1 Partizipation – Investition = Prävention Brigitte Holz Architekten-, Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden Christoph Kulenkampff Schader-Stiftung, Darmstadt/Landespräventionsrat Hessen, Wiesbaden	14:00–15:00 Uhr – Saal 6.2 „Michel“ ein interaktives Präventionsprojekt für Jugendliche Lydia Halhuber-Gasner Sozialdienst katholischer Frauen, Landesstelle Bayern Sabine Wangel Sozialdienst katholischer Frauen, Nürnberg	14:00–15:00 Uhr – Saal 1a.4 Gefährdungen und Belästigungen im Internet reduzieren – Jugendliche für die Auseinandersetzung mit problematischen Inhalten und Kontakten stärken Friedemann Schindler jugendschutz.net, Mainz	14:00–15:00 Uhr – Saal 7 Crime Prevention Activities from the Perspective of the German EU-Presidency Otto Bönke German Federal Ministry of Justice, Head of Section, Berlin Mit Simultanübersetzung ins Deutsche	12:00–12:30 Uhr – Saal 1a.5 Nicht wegschauen! Was tun bei Mobbing? Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband, München

**10:00–12:00 Uhr – Halle 9
WorldCafé 2
Wie sieht die Stadt der Prävention aus?**

Wir wollen in diesem Dialogforum Ihre Ideen, Kompetenzen, Sichtweisen und Erfahrungen so zusammenführen und so miteinander verbinden, dass neue, attraktive, vielleicht auch überraschende und kreative Lösungen entstehen können: Ideen und Lösungen, die das Bewährte in Ihrer Arbeit stärken und mit Neuem verbinden können.

Das Dialogforum wird als Großgruppenveranstaltung im World Café Format gestaltet. Das „World Café“ ist ein sehr einfaches und klares Verfahren, um Gruppen von 12 bis zu mehreren hundert Menschen in einen tiefgehenden Dialog über ihre zentralen Fragen zu bringen. Das „World Café“ ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs. Es ist besonders geeignet, das Wissen und die Ideen der Menschen zu vernetzen und einen kreativen Dialog zu ermöglichen.

**19. Juni 2007
Abschlussplenum**

15:00–16:00 Uhr, Halle 1



Abschlussvortrag des Kongresspräsidenten
Professor Dr. Hans-Jürgen Kerner
Universität Tübingen



„Wiesbadener Erklärung“
Dr. Wiebke Steffen
Bayerisches Landeskriminalamt, München



Ansprache des Schirmherrn
Roland Koch
Ministerpräsident des Landes Hessen,
Wiesbaden



Ausblick und Verabschiedung
Erich Marks
Geschäftsführer des Deutschen
Präventionstages, Hannover

Musikalischer Ausklang
„MB-Jazzcombo“
Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums
am Moosacher Berg

Grußwort des Schirmherrn



Zu den wirkungsvollsten Beiträgen für die Sicherheit der Bürger gehört das Verhindern von Kriminalität. Besonders erfolgreich ist die Kriminalprävention, wenn sie breit angelegt ist und junge Menschen so früh wie möglich erreicht. Die zeitige Vermittlung von Werten und Normen ist der beste Weg zu einem gewaltfreien Zusammenleben. Deshalb freue ich mich, dass der 12. Deutsche Präventionstag unter dem Motto „Starke Jugend – Starke Zukunft“ steht. Meine herzlichen Grüße gelten allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Roland Koch
Hessischer Ministerpräsident

Der Kongress findet in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden statt. Hessen ist ein Land, das der Prävention traditionell einen großen Stellenwert einräumt. Die Menschen haben einen Anspruch darauf, vor Verbrechen bewahrt zu werden. Der Schutz der Bevölkerung vor Straftaten umfasst neben der konsequenten Verfolgung und Ahndung von Straftaten auch die Vorbeugung. In Hessen ist deshalb zum Beispiel seit vielen Jahren der Landespräventionsrat tätig, in dem Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und verschiedenen staatlichen Institutionen zusammenarbeiten.

Grußwort des Oberbürgermeisters



Herzlich willkommen zum 12. Deutschen Präventionstag in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden.

„Vorsorge ist besser als Heilen“ – dieses Zitat hat in der Medizin eine große Bedeutung, weil schon den Ärzten der Antike bekannt war, dass eine Krankheit zu verhindern allemal besser ist, als mit großem Aufwand Beschwerden zu lindern. So gesehen kann diese Erkenntnis aber auch für unsere Gesellschaft gelten, wenn es um Kriminalität geht: Denn jede verhinderte Straftat ist allemal besser als eine gute polizeiliche Aufklärungstatistik.

Staatlicher Schutz vor Kriminalität basiert auf Repression und Prävention. Es wäre eine Illusion zu glauben, eines schönen Tages komme man ganz ohne repressive Maßnahmen aus. Straftäter wird es wohl immer geben. Schnelle und angemessene Sanktionen gegen Gesetzesverstöße sind unverzichtbar. Daneben werden freilich präventive Maßnahmen immer wichtiger, denn auch für den inneren Frieden und die innere Sicherheit gilt, dass nachträgliches Strafen und Therapieren nur die Mittel zweiter Wahl sind.

Hildebrand Diehl
Oberbürgermeister

DPT-Universität

Jugenduniversität

Vorlesungen für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Vortragssaal des Wiesbadener Museums (gegenüber dem Haupteingang der Rhein-Main-Hallen)

18. Juni 2007
09:30 bis 10:30 Uhr

Horrorvideos, Frust und Killerspiele – der direkte Weg zur Aggression? – Jugendgewalt gestern und heute

Prof. Dr. Jürgen Stock
Vizepräsident des Bundeskriminalamtes,
Wiesbaden

18. Juni 2007
13:00 bis 14:00 Uhr

Wie misst man Gefährlichkeit? Ein Kriminalpsychologe berichtet

Prof. Dr. Rudolf Egg
Direktor der Kriminologischen
Zentralstelle e. V., Wiesbaden

Elternuniversität

Forum im Pressehaus Wiesbaden,
Langgasse 21, Wiesbaden

18. Juni 2007
18:00–19:00 Uhr

Was schützt Kinder und Jugendliche vor Kriminalität und Medienverwahrlosung?

Prof. Dr. Christian Pfeiffer
Direktor des Kriminologischen
Forschungsinstituts Niedersachsen e. V.,
Hannover

Kinderuniversität

Vorlesungen für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 aller Schulformen im Vortragssaal des Wiesbadener Museums (gegenüber dem Haupteingang der Rhein-Main-Hallen)

19. Juni 2007
09:00–10:00 Uhr

„Ach, was muss man oft von bösen Kindern hören oder lesen?“ Wie wird man kriminell und was lässt sich dagegen tun?

Prof. Dr. Britta Bannenberg
Universität Bielefeld
Prof. Dr. Dieter Rössner
Universität Marburg

19. Juni 2007
11:00–12:00 Uhr

Wieso gibt es das Böse, und müssen wir die Bösen bestrafen?

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner
Direktor des Instituts für Kriminologie
der Universität Tübingen

Leitbild und Kongressorganisation

Leitbild

Der Deutsche Präventionstag wurde 1995 als nationaler jährlicher Kongress speziell für das Arbeitsfeld der Kriminalprävention begründet. Von Beginn an war es das Ziel, Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darzustellen und zu stärken. Nach und nach hat sich der Deutsche Präventionstag auch für Institutionen, Projekte, Methoden, Fragestellungen und Erkenntnisse aus anderen Arbeitsfeldern der Prävention geöffnet, die bereits in mehr oder weniger direkten Arbeitszusammenhängen stehen. Neben der weiterhin zentral behandelten Kriminalprävention reicht das erweiterte Spektrum des Kongresses von der Suchtprävention oder der Verkehrsprävention bis hin zu den verschiedenen Präventionsbereichen im Gesundheitswesen.

Der Kongress wendet sich insbesondere an alle Verantwortungsträger der Prävention aus Behörden, Gemeinden, Städten und Kreisen, Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Justiz, Kirchen, Medien, Politik, Polizei, Präventionsgremien, Projekten, Schulen, Sport, Vereinigungen und Verbänden, Wissenschaft, etc..

Der Deutsche Präventionstag will als jährlich stattfindender nationaler Kongress:

- aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit vermitteln und austauschen,
- Partner in der Prävention zusammenführen,
- Forum für die Praxis sein und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
- Internationale Verbindungen knüpfen und Informationen austauschen helfen
- Umsetzungsstrategien diskutieren,
- Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Kongressorganisation

Kongresspräsident
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner

Geschäftsführung
Erich Marks
Prof. Dr. Britta Bannenberg

Programmbeirat

Zur Vorbereitung eines jeden Präventionstages wird ein Programmbeirat gebildet, in dem der Veranstalter sowie alle Veranstaltungspartner repräsentiert sind. Der Programmbeirat ist zuständig für inhaltliche Gestaltungsfragen des jeweilig anstehenden Kongresses sowie für Ausblicke und erste Vorplanungen künftiger Kongresse. Mitglieder des Programmbeirates des 12. DEUTSCHEN PRÄVENTIONSTAGES sind:

- Prof. Dr. Britta Bannenberg
- Werner Brall
- Renate Engels
- Dr. Helmut Fünfsinn
- Wolfgang Gores
- Reinhold Hepp
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner
- Erich Marks
- Jürgen Mutz
- Norbert Seitz
- Karla Schmitz
- Dr. Wiebke Steffen

Veranstaltungsort
Rhein-Main-Hallen
Betriebsgesellschaft mbH
Rheinstraße 20
65185 Wiesbaden
www.rhein-main-hallen.de

Anmeldung

Der schnellste Weg zur Kongressanmeldung:
per Online-Formular unter
www.praeventionstag.de

Anmeldecoupon per Fax oder im Umschlag an das DPT-Büro:
DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG
Am Waterlooplatz 5 A
30169 Hannover
Fon 05 11 – 2 35 49 49
Fax 05 11 – 2 35 49 50
dpt@praeventionstag.de

Adresse

Vorname _____

Nachname _____

Institution _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Bundesland _____

Fon _____

E-mail _____

[Ich nehme voraussichtlich an folgenden Veranstaltungen teil:

- Eröffnungspodium
- World Café 1
- World Café 2
- Abschlussplenum

Abendveranstaltung mit Empfang durch den Wiesbadener Oberbürgermeister am 18. Juni 2007 um 19:00 Uhr im Hessischen Landtag (nur für registrierte Kongressteilnehmende).

Kongressgebühr

	Anmeldungen bis zum 18. Mai	Anmeldungen ab dem 19. Mai
für beide Veranstaltungstage	95 € <input type="checkbox"/>	105 € <input type="checkbox"/>
Tageskarte 18. Juni	55 € <input type="checkbox"/>	65 € <input type="checkbox"/>
Tageskarte 19. Juni	55 € <input type="checkbox"/>	65 € <input type="checkbox"/>

Ermäßigte Kongressgebühr

	Anmeldungen bis zum 18. Mai	Anmeldungen ab dem 19. Mai
für beide Veranstaltungstage	55 € <input type="checkbox"/>	65 € <input type="checkbox"/>
Tageskarte 18. Juni	30 € <input type="checkbox"/>	40 € <input type="checkbox"/>
Tageskarte 19. Juni	30 € <input type="checkbox"/>	40 € <input type="checkbox"/>

Die Ermäßigung gilt für:

- Arbeitsuchende, Auszubildende, Schwerbehinderte, Rentner, Schüler, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende (bitte fügen Sie Ihrer Anmeldung eine entsprechende Bestätigung bei).
- Sammelanmeldungen ab 10 Personen einer Institution auf Gesamtrechnung sowie
- Teilnehmende aus dem Bundesland Hessen (Wohnsitz oder Arbeitsstelle)

Mit einer Veröffentlichung meiner Anmeldeinformationen in der Teilnehmerliste des 12. DEUTSCHEN PRÄVENTIONSTAGES bin ich einverstanden:
 ja nein

Bitte zahlen Sie erst nach Erhalt der Rechnung.

Die Bearbeitungsgebühr für Stornierungen beträgt 20 €.

Datum _____

Unterschrift _____